

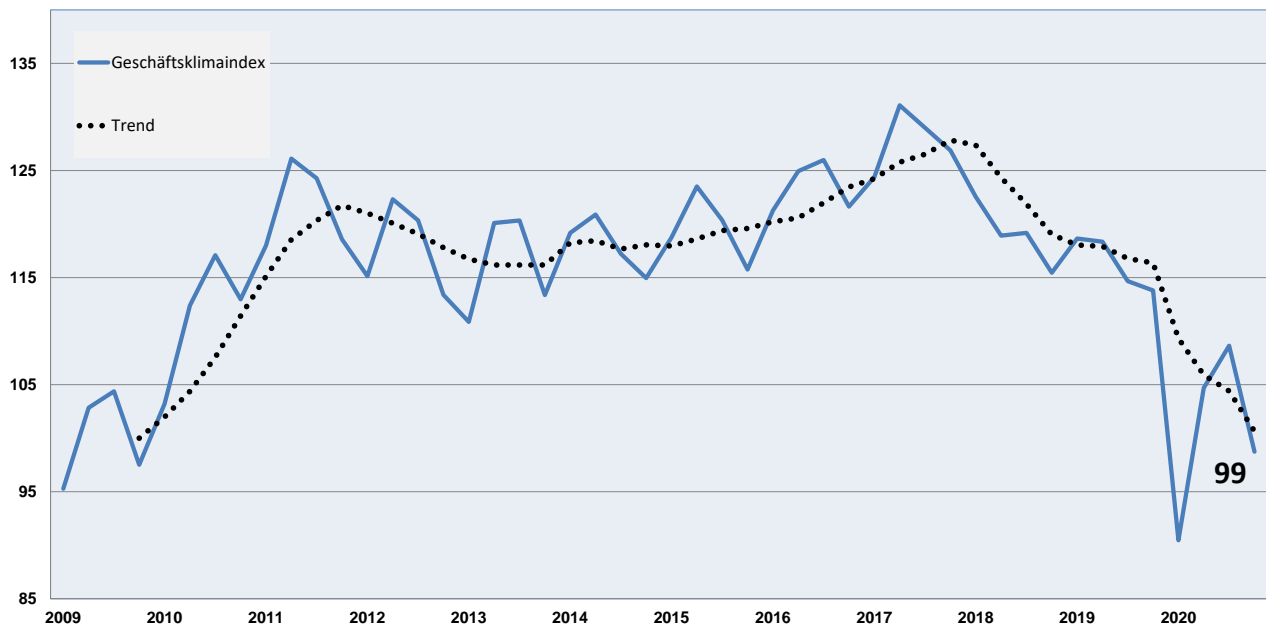
Konjunkturbericht des oberfränkischen Handwerks - IV. Quartal 2020

Umfrage unter 444 Handwerksbetrieben mit 8.039 Beschäftigten

Corona bremst Handwerkskonjunktur erneut aus

Lockdown sorgt für Umsatzrückgänge zum Jahresende

Geschäftsklima des oberfränkischen Handwerks



Der Geschäftsklimaindex berechnet sich aus den Salden der aktuellen Geschäftslage und der Erwartungen für die nächsten drei Monate und wird ins Verhältnis zum Basisjahr (2009) gesetzt.

Lockdown verhindert weitere Erholung der Handwerkskonjunktur

Geschäftsklima verschlechtert sich

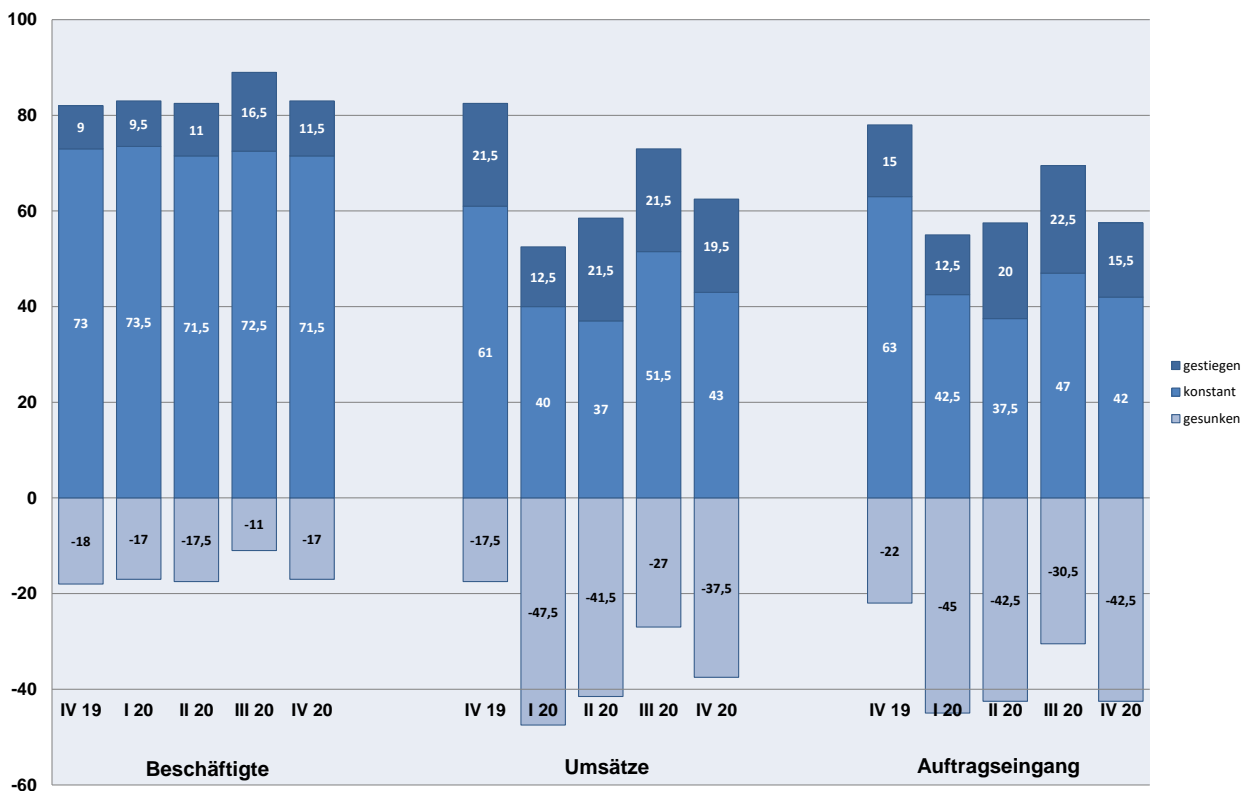
Die seit Dezember 2020 geltenden Einschränkungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie bereiten der Erholung der oberfränkischen Handwerkskonjunktur ein jähes Ende. Nachdem der Geschäftsklimaindex in den letzten beiden Quartalen wieder zulegen konnte, fällt er im IV. Quartal 2020 deutlich auf 99 Punkte (III. Quartal 2020: 109) ab. Zwar ist der Konjunkturerinbruch weniger drastisch als im Frühjahr 2020, macht sich aber dennoch gewerkeübergreifend mit einer schwachen Geschäftslage bemerkbar. Ausnahme sind die Bau- und Ausbauhandwerke, die nur wenig von den Einschränkungen betroffen sind und weiterhin gute bis sehr gute Zahlen vorweisen können. Das führt dazu, dass im Gesamtergebnis immerhin 73 % der befragten Betriebe die Geschäftslage als gut oder befriedigend beurteilt haben. Die Erwartungen an die zukünftige Geschäftslage sind allerdings gedämpft: 53 % erwarten befriedigende Geschäfte, knapp 40 % rechnen gar mit einer schlechten Geschäftslage. Insbesondere Friseure und Kosmetiker,

die ihren Betrieb Ende Dezember gänzlich einstellen mussten, gehen nicht von einer baldigen Erholung aus.

Stabiler Arbeitsmarkt trotz Krise

Auch der Blick auf die wichtigsten konjunkturellen Indikatoren macht die Auswirkungen des Lockdowns deutlich. Sowohl die Umsätze wie auch die Auftragseingänge sind nach einer leichten Erholung in den letzten beiden Quartalen wieder rückläufig. Auch hier zeigt sich die Entwicklung analog zum Geschäftsklimaindex. Die Einbrüche sind weniger stark als in den ersten beiden Quartalen, deuten aber auf eine eher zögerliche Konjunkturerholung im Jahr 2021 hin. Als sehr robust erweist sich allerdings der Arbeitsmarkt im oberfränkischen Handwerk. 83 % der Betriebe haben trotz Krise an ihren Mitarbeitern festgehalten oder sogar neue eingestellt. Das Handwerk ist also nach wie vor ein Stabilitätsanker des Arbeitsmarkts. Allerdings stellt die Corona-Pandemie die Mitgliedsbetriebe bei der Nachwuchsgewinnung vor große Herausforderungen. 2020 wurden insgesamt 9,5 % weniger neue Lehrverträge abgeschlossen als im Vorjahr.

Konjunkturelle Indikatoren



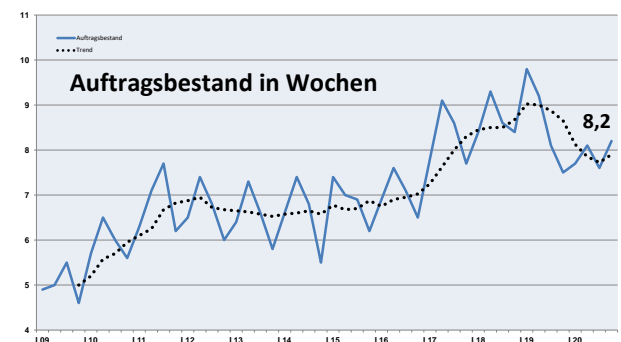
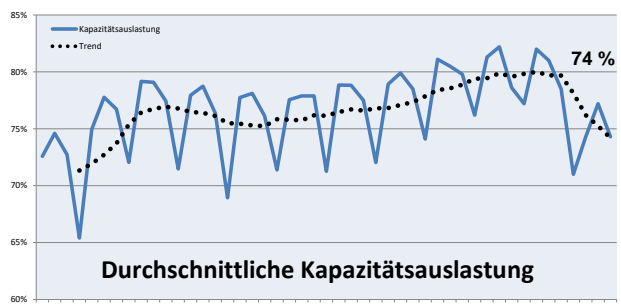
Auftragsreichweiten bleiben stabil

Der durch den Lockdown bedingte Rückgang bei Umsätzen und Auftragseingängen spiegelt sich ebenfalls in der Kapazitätsauslastung wider, die im Vergleich zum Vorquartal leicht um 3 Prozentpunkte abgenommen hat. Allerdings erreicht sie weiterhin einen Wert von 74 %, was vor allem auf das Bauhauptgewerbe und die Ausbaugewerke zurückzuführen ist. Hier laufen die Geschäfte nach wie vor gut. 45 % bzw. 55 % der Befragten aus beiden Handwerkszweigen gaben an, bis zu 100 % oder sogar darüber hinaus ausgelastet zu sein. Ein gänzlich anderes Bild zeichnet sich einerseits bei Friseuren und Kosmetikern aufgrund der Betriebsuntersagungen ab, aber auch Zulieferer und Betriebe aus dem Gesundheitsbereich haben mit schwach ausgelasteten Kapazitäten zu kämpfen. 40 % bzw. 30 % gaben an, nur bis zu 50 % ihrer Kapazitäten zu nutzen.

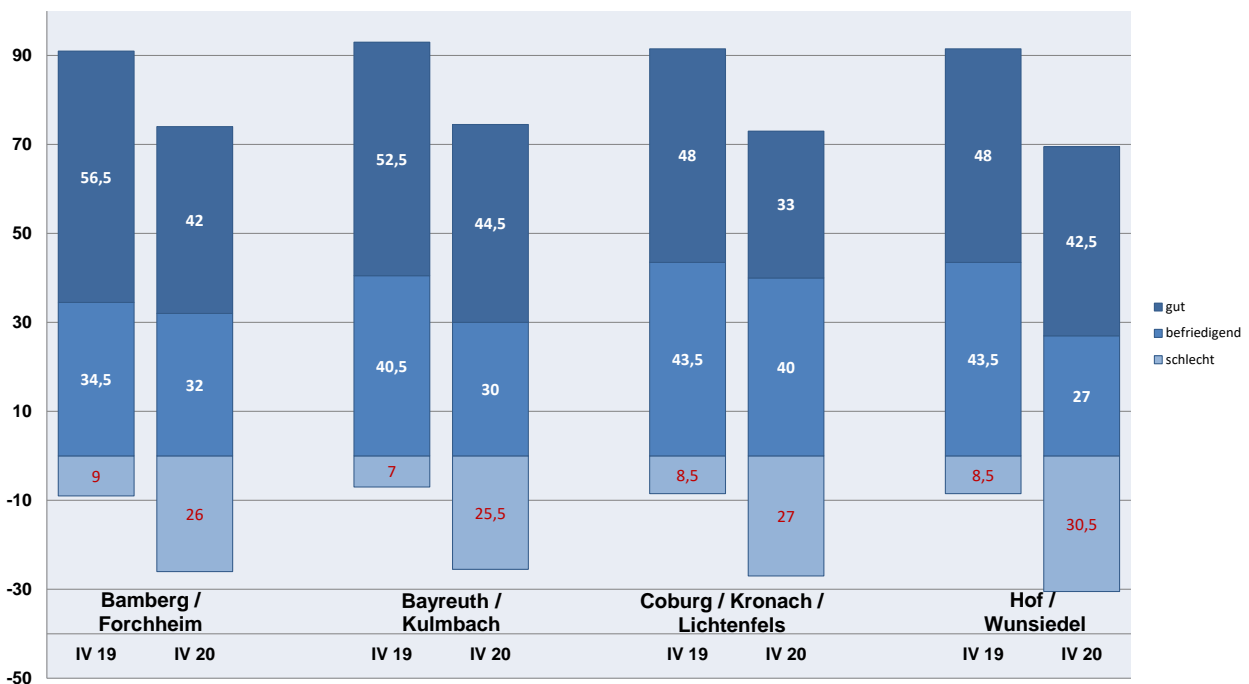
Die Auftragsbestände hingegen haben sich im oberfränkischen Handwerk im Mittel leicht erhöht. Mit einem Wert von 8,2 Wochen reichen sie nicht an die letzten drei Jahre heran, mittel- bis langfristig gesehen ist dieser Wert allerdings weiterhin überdurchschnittlich hoch. Doch auch hier zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Handwerkszweigen. Während die Bau- und Ausbauhandwerker im Schnitt Aufträge für über 10 Wochen ausweisen können, haben die

übrigen Branchen weniger gut gefüllte Auftragsbücher und kommen auf durchschnittlich 5 Wochen.

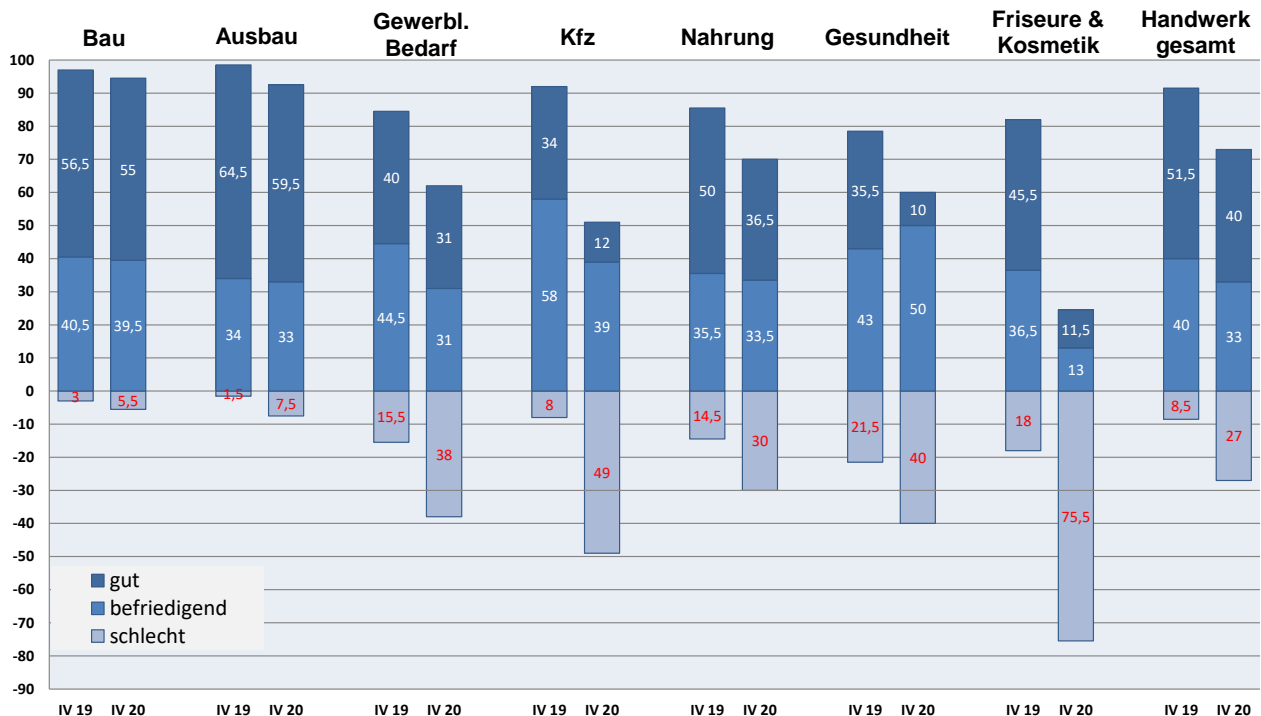
In der Gesamtbetrachtung zeigt sich, dass der erneute Lockdown die Handwerkswirtschaft in Oberfranken, mit Ausnahme der Bau- und Ausbaugewerke, empfindlich getroffen hat. Wichtig ist es jetzt vor allem, dass die richtigerweise auf den Weg gebrachten Hilfen die betroffenen Betriebe schnell erreichen.



Geschäftslage in den Teilregionen Oberfrankens



Geschäftslage in den einzelnen Handwerkszweigen



Die **Bau- und Ausbauhandwerke** zeigen sich von der Corona-Krise nach wie vor relativ unbeeindruckt. Auch im IV. Quartal sind sie das Zugpferd der Handwerkskonjunktur und berichten eine sehr gute Geschäftslage (94,5 % bzw. 92,5 % gut/befriedigend).

Zulieferer und Betriebe des gewerblichen Bedarfs konnten im Vergleich zum letzten Quartal ihre Geschäftslage zwar minimal verbessern, stehen aber weiterhin vor großen Herausforderungen. Jedoch sind 62 % der Betriebe mit ihrer Geschäftslage zufrieden. Im **Kfz-Handwerk** hat sich die wirtschaftliche Lage merklich verschlechtert. Fast die Hälfte der Befragten weist eine schlechte Geschäftslage aus. Grund dafür dürfte in erster Linie das Verbot des stationären Autohandels verbunden mit einer gesunkenen Nachfrage nach Neufahrzeugen sein. Zwar bekommen auch die **Nahrungsmittelhandwerke** die Beschränkungen zu spüren, treffen diese aber im Vergleich zu anderen

Gewerken etwas weniger stark. 36,5 % haben eine gute, 33,5 % noch eine befriedigende Geschäftslage.

Bei den **Gesundheitshandwerken** stellt sich die Lage ähnlich wie im Vorquartal dar und die erneuten Umsatzrückgänge verhindern eine Verbesserung der wirtschaftlichen Situation. 60 % zeigen sich mit der Geschäftslage jedoch zufrieden.

Aufgrund der angeordneten Schließungen trifft der Lockdown **Friseure und Kosmetiker** über die Branchen hinweg am härtesten.

Dementsprechend vermelden drei Viertel der Betriebe eine schlechte Geschäftslage. Zwar haben die erneuten Beschränkungen die **Handwerkskonjunktur** spürbar getroffen, insgesamt zeigt sich die Geschäftslage aber zufriedenstellend. Grund dafür ist die weiterhin gute Konjunktur im Bereich des Bau- und Ausbaugewerbes.

Verantwortlich: Rainer Beck, Geschäftsführer
Redaktion: Benedikt Helldörfer, Abteilungsleiter

DAS HANDEWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.